

# Neues Jugendheim wird alte Container ersetzen

## Bürgerversammlung abgehalten – Investitionen für die Feuerwehren

**Atting. (mb)** Die Gemeinde Atting investiert weiter kräftig in die Infrastruktur und das Wohl der Bürger und Vereine: Bürgermeister Robert Ruber präsentierte bei der Bürgerversammlung am Dienstag zahlreiche Baumaßnahmen für das Jahr 2019 und die Folgejahre. Ruber verwies im gut gefüllten Saal des Wirtshauses Leonhardt auf ein erneut „sehr erfolgreiches Jahr“. „Finanziell stehe man blendend da.

2018 lagen die Schwerpunkte bei der Alten Schule, die nach eineinhalbjähriger Generalsanierung im Oktober wieder eröffnet wurde, und der Hockey- und Stocksporthalle, die seit September Heimat von IHC und EC Atting ist. Zusammen mit dem Kauf der neuen Bauhofhalle wurden für diese beiden Projekte zwei Millionen Euro investiert.

### Dritter Stellplatz für Löschfahrzeug

Die Bauhofhalle ist bereits im Bau und soll noch in der zweiten Jahreshälfte fertiggestellt werden. Sie ist aber nicht das einzige Bauprojekt 2019. „Was wir vorhaben, wird sehr umfangreich“, sagte Ruber. Für das von der FFW Atting wegen der Sicherheitswacht am Flughafen und der deutlichen Erweiterung in den Gewerbegebieten benötigte Tanklöschfahrzeug TLF3000 wird das Feuerwehrgerätehaus um einen dritten Stellplatz mit Umkleiden erweitert. Auch die FFW Rinkam erhält eine neue Fahrzeughalle mit Umkleiden. Die alte entspreche nicht mehr den Sicherheitsvorschriften. Sie wird nun um-

gebaut und erweitert. In der Hockey- und Stocksporthalle hat der IHC im Winter in Eigenleistung Kiosk und Spielerbänke errichtet und finanziert, die Gemeinde hat nun die Trockenbauarbeiten für die Umkleidekabinen ausgeschrieben. Zudem wird eine Geh- und Radwegbrücke am Sportgelände entstehen, Pflasterarbeiten für Parkplätze und die Außenanlagen sind geplant.

Hinter der Hockey- und Stockhalle wird ein neues, zweistöckiges Jugendheim mit Biomasseheizwerk entstehen, das die alten Container des Burschenvereins ersetzen wird. Die Gemeinde befinde sich in der Planungsphase. „Vielleicht können wir noch 2019 mit dem Rohbau beginnen“, sagte Ruber. 2020 soll es fertig sein. Die Heizzentrale heizt später nicht nur das Jugendheim, sondern auch Mehrzweckhalle, Vereinsheim und den Sanitär- und Umkleidebereich der Hockeyhalle.

### Bewegungspark mit Fahrradrastplatz

Im Gewerbegebiet Laubental wird gerade das Regenrückhaltebecken erweitert. Zudem werden an der Hockeyhalle der Bewegungspark „Atting Aktiv“ und ein Fahrradrastplatz entstehen. Die Hauptstraße wird umfangreich saniert und auch die Kanalsanierung soll noch dieses Jahr abgeschlossen sein.

Die geplanten Investitionen belaufen sich auf rund 4,7 Millionen Euro, größte Posten sind das Jugendheim (rund 865000) und die Ausgaben für die Feuerwehren (zusammen rund 1,33 Millionen). „Wir bekommen für verschiedene Inves-

tionen unterschiedliche Zuschüsse, alle Investitionen sind ohne Kreditaufnahme möglich“, sagte Ruber.

Durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe – Zerlegebetrieb FZK Kreipl, Tankstelle Schwaiger, Erweiterung Firma Avionik – entstanden und entstehen neue Arbeitsplätze. „Die restlichen Grundstücke im Gewerbegebiet am Flughafen sind auch bereits verkauft“, sagte Ruber. „Im laufenden Jahr werden sich dort noch zwei weitere Betriebe ansiedeln.“ 156 Gewerbebetriebe gibt es in Atting.

### Gemeinde auf der Suche nach Baugrundstücken

Weiter schwierig gestalte sich allerdings der Erwerb von Baugrundstücken. „An der Situation hat sich leider nichts verändert“, sagte Ruber. „Wir sind nach wie vor auf der Suche, aber es ist schwierig, Grundstücke zu bekommen.“ Die Zahl der Einwohner hat sich leicht erhöht – von 1751 (28. Februar 2018) auf nun 1775 (31. Dezember). Es gibt 723 Haushalte, im vergangenen Jahr wurden 18 Geburten verzeichnet.

Wie im Vorjahr angekündigt, wurde im Kindergarten eine dritte Gruppe umgesetzt, mittlerweile werden 78 Kinder betreut. 43 Grundschüler und zehn Mittel- und M-Zug-Schüler besuchen die Schule in Rain, ein Schüler die Schule in Geiselhöring. Aus der Tatsache, dass – anders als in den Vorjahren – keine Nachfragen aus dem Publikum kamen, schloss Ruber, dass die Bürger wohl „sehr zufrieden mit der Arbeit und der Situation der Gemeinde sind“.